

Die wichtigsten Bodenfunde und Ausgrabungen des Jahres 1971

7. Arbeitsbericht der Außenstelle Würzburg
des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege

Professor Peter Endrich, dem aufopfernden Wahrer und Betreuer vorgeschichtlicher Funde in harter Notzeit, in Dankbarkeit zum 85. Geburtstag gewidmet.

Für den 1. 1. 1972 ist der Landesamtsstelle Würzburg eine halbtägige Sekretärinnenstelle bewilligt worden. Den Herren Landtagsabgeordneten Christian Will und Landrat Dr. Max Fischer, sowie Herrn Senator Prof. Dr. Wilhelm Arnold, Vorsitzende der Kulturpolitischen Ausschüsse des Bayer. Landtags und Senats, sei für diese wirksame Hilfe vielmals gedankt.

Wenn man aber bedenkt, daß Würzburg allein neben den anderen Außenstellen der Abteilung für Vor- und Frühgeschichte (Augsburg für Schwaben, Nürnberg für Mittelfranken, Regensburg für die Oberpfalz, Straubing für Niederbayern) zwei Regierungsbezirke zu betreuen hat, so muß trotz entsprechendem Danke festgestellt werden, daß in einer Zeit, in der man mit Recht durch ein neues Denkmalschutzgesetz den Blick auf die Erhaltung kultureller Werte lenkt, eine ausreichende Dotierung noch nicht erreicht ist. Die durch Fund-

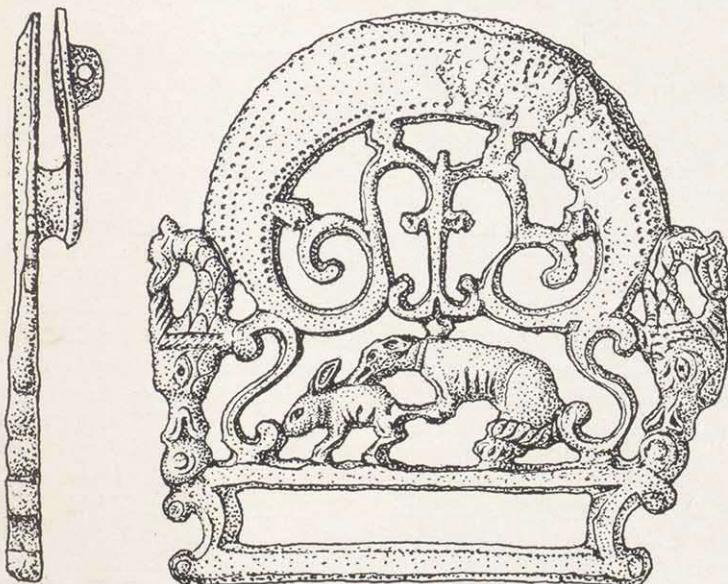


Abb. 1. Römischer Beschlag aus germanischer Siedlung in Geldersheim, Ldkr. Schweinfurt. 2.-3. Jhd. n. Chr. Bronze. 1/1.

meldungen anfallende Arbeit im Gelände beansprucht einen Präparator derart, daß eine anschließende Präparation der Funde nicht gewährleistet ist. Trotz Hilfe aus München und durch das Römisch-Germanische Zentralmuseum in Mainz (Prof. Dr. Hans-Jürgen Hundt, Dipl. Chem. Dietrich Ankner) wäre ein zweiter Präparator voll ausgelastet. Ein Zeichner ist schon seit Jahren stundenweise tätig.

Mit Dank kann auch gemeldet werden, daß die schon einmal begonnene, aber durch Arbeitsunfall unterbrochene Aufnahme aller obertägigen Bodendenkmale Unterfrankens zur Erstellung eines für deren Erhaltung wichtigen Inventars ab 1. April von Dr. Björn-Uwe Abels durchgeführt wird.

Für Mitarbeit ist zu danken: Oberlehrerin Helga Abschütz, Kitzingen; Schulrat i. R. Alfons Arnold, Rimpar; Lehramtsass. Gerhard Bauchhenß und Frau, Würzburg; Dr. Bernhard Beckmann, Saalburg-Museum; Dr. Rolf-Heiner Behrends, Universität Gießen; Forsting Alfred Breuer, Sulzheim über Schweinfurt; Bahnhofsvorstand i. R. Karl Dietel, Münchberg; Stud. Jochen Eicken, Bayreuth; Prof. Peter Endrich, Würzburg; Hptl. Rudolf Erben, Würzburg; Peter Essmeyer, Staffelstein; Lehrer Ulrich Faust, Sulzdorf a. d. Lederhecke; Rektor Berthold Fischer, Oeslau; Dr. Dr. Hermann Födisch, Forchheim; Pol. Amtmann i. R. Georg Förtsch, Ebermannstadt; Gymnas. Prof. i. R. Dr. Wilhelm Frantzen, Kronach; Mus. Dir. Prof. Dr. Max H. v. Freeden, Würzburg; Prof. Dr. Gisela Freund, Erlangen; Manfred Geyer, Hollfeld; Ing. Herbert Goller, Freiburg/Br.; Fritz Grosch, Kleinlangheim; OInsp. Fred Händel, Hof; Maximilian Hagn-Rummel, Altendorf über Bamberg; Dr. med. Hans Hahn, Geldersheim; Oberlehrer Karl Hahn, Würzburg; Gewerbeoberl. i. R. Eduard Hartmann, Miltenberg; Prof. Dr. Günther Haseloff, Würzburg; Landwirt Peter Haupt, Willanzheim; OStud. Rat Leo Hefner, Obernburg; Theo Hein, Nüdlingen; Prof. Dr. Florian Heller, Nürnberg; OInsp. Heinz Henschel, Münchberg; Dr. med. Reinhold Heusinger, Stadtlauringen; Rektor Paul Hinz, Knetzgau; Gastwirt Peter Hofmann, Kreuzwertheim; Hptl. Hans Hofner, Köditz bei Hof; Mus. Dir. Prof. Dr. Hans-Jürgen Hundt, Mainz; Prof. Dr. Helmut Jäger, Würzburg; Walter Jahn, Osheim v. d. Rhön; Dr. Hans Jakob, Bamberg; Ing. Werner Kahnt, Schweinfurt; Stud. Dir. Dr. Hannes Karasek, Miltenberg; Kreisheimatpfleger Hptl. i. R. Max Kaupert, Forchheim; Lagerhausbesitzer Christian Keitel, Markt-Einersheim; OStud. Rat i. R. Dr. Ernst Kemmeter, Kitzingen; Ewald Kimpel, Kulmbach; Angestellter Werner Knauth, Würzburg; Prof. Dr. Georg Knetsch, Würzburg; Dr. Robert Koch, Heilbronn; Michael Körner, Hettstadt über Würzburg; Hans Koppelt, Gerolzhofen; Rektor Gerhard Kreuter, Redwitz a. d. Rodach; Lehrer Ernst Lauerbach, Aidhausen über Hofheim; Richard Lenker, Kulmbach; Dr. Jens Lüning, Universität Köln; Dr. med. Robert Luft, Erlangen; Prof. Dr. Siegfried Matthes, Würzburg; Rektor i. R. Hermann Mauer, Zeil über Haßfurt; Baudir. Otto Mayer, Würzburg; Prof. Dr. Otto Meyer, Würzburg; Kreisheimatpfleger Rektor Max Mölter, Nordheim v. d. Rhön; Justizhptsekr. Anton Müller, Rothenburg o. T.; Realschuldir. Baptist Müller, Burgkunstadt; OKons. Dr. Hanswernfried Muth, Würzburg; OForstmstr. i. R. August Ortegel, Nürnberg; Mus.-Leiter Kreisheimatpfleger Dr. Adolf Pahl, Schweinfurt; Bezirksheimatpfleger i. R. Dr. Andreas Pampluch, Würzburg; Oberlehrer Konrad Radunz, Schney; Dr. Fred Rattinger, Stockstadt; Dipl. Ing. Klaus Reffel, Miltenberg; Dr. med. Reinhard Reinhardt, Heiligenstadt; Helmut Riedel, Staffelstein; Dr. Helmuth Roth, Würzburg;

Stadtarchivar Dr. Erich *Saffert*, Schweinfurt; Staatsarchivdir. Prof. Dr. Walter *Scherzer*, Bamberg; OStudRat Heinrich *Schipper*, Gaibach; Dr. med. dent. Klaus *Schlereth*, Würzburg; Lehrer Dieter *Schmudlach*, Heubsch bei Kasendorf; Mus.-Dir. Dr. Ernst *Schneider*, Aschaffenburg; Mus.-Angestellter Georg *Schneider*, Aschaffenburg; Dr. Hermann *Schneider*, Schweinfurt; Präparator

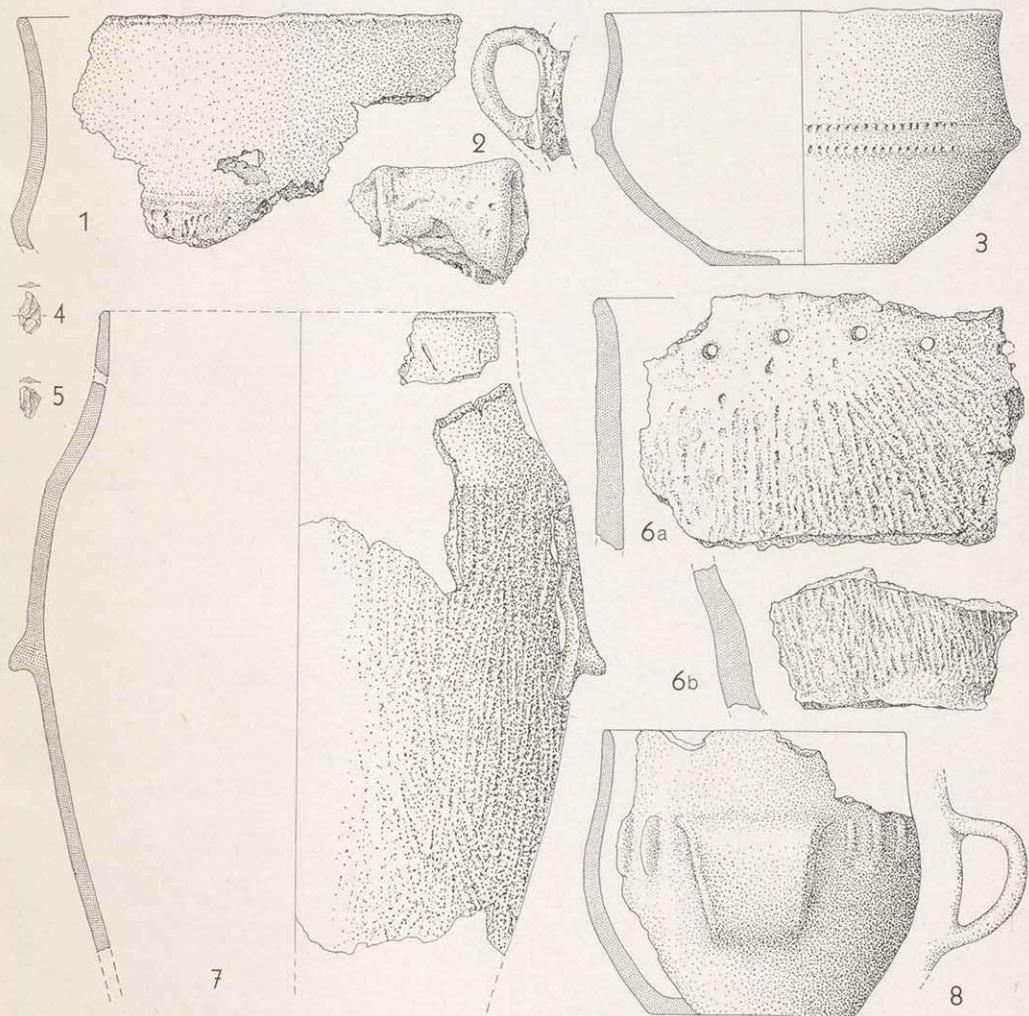


Abb. 2. Prosselsheim, Ldkr. Kitzingen, Grubeninhalt. Jungsteinzeit. 1/3.

Karl *Schneider*, Würzburg; Rektor Johannes *Schreiber*, Neubrunn; Karl *Schretzmann*, Unterspiesheim; Polizeimstr. Xaver *Spanrad*, Bayreuth; OKons. Dr. Dirk *Steinhilber*, München; Architekt Erich *Sticht*, Bayreuth; Stadtschulrat Hans *Stößlein*, Kulmbach; Rektor i. R. Andreas *Stubenrauch*, Mönchröden; Stud. Otto *Teschauer*, Würzburg; Dr. med. Lydia *Tränkenschuh*, Repperndorf;

OStud. Dir. i. R. Dr. Hilmar *Tschierske*, Lichtenfels; Redakteur Rudolf *Vierengel*, Miltenberg; Werbegestalter Eberhard *Voss*, Hirschaid; OBaurat Peter *Vychitil*, Würzburg; Realschuloberl. Kreisheimatpfleger Josef *Wabra*, Bad Kissingen; Robert *Wagner*, Würzburg; Förster Erich *Walter*, Burggrub; Pfarrer Georg *Wehner*, Fahr a. Main; Stadtamtmann i. R. Hans *Weich*, Bamberg; Oberl. i. R. Hugo *Wilz*, Würzburg; Lehrer Dr. Reinhard *Worschech*, Würzburg; Peter *Ziegler*, Kulmbach. Weiterer Dank folgt durch Nennung jeweils bei den aufgeführten Funden und Befunden.

Wie der letzte Bericht einen Schwerpunkt für Mittelsteinzeit und älteste Bandkeramik setzte, soll zugunsten künftiger, sachlich vertretbarer Raffungen diesmal auf die Aufzählung alt- und mittelsteinzeitlicher Einzelfunde verzichtet werden.

Die JUNGSTEINZEIT wird bereichert durch neue Stationen der Bandkeramik: Bibergau (K. *Hahn*), Dettelbach (Koppelt), Kaltensondheim (Tränkenschuh), Mainstockheim (2. Fundstelle, Koppelt), Oberpleichfeld (Koppelt) u. Repperndorf (Grundaushub Kurt Müller; mit Silexgerät und beschliffenem Roteisenstein: Tränkenschuh), Ldkr. Kitzingen; Brünstadt/Herlheim (Koppelt) u. Dingolshausen (u. Silexgerät: Koppelt), Ldkr. Gerolzhofen; Geldersheim (weitere Fundstelle: H. *Hahn*), Garstadt (H. *Schneider*) u. Wipfeld (Koppelt), Ldkr. Schweinfurt. Neufunde an bekannten Stellen konnten in Hettstadt (Körner) und Rimpach (Arnold), Ldkr. Würzburg, beigebracht werden.

Siedlungsbelege der jüngeren Stichbandkeramik fanden sich bei Garstadt (H. *Schneider*) u. Geldersheim (H. *Hahn*), Ldkr. Schweinfurt, sowie bei Brünstadt/Herlheim, Ldkr. Gerolzhofen (Koppelt); Unsleben, Ldkr. Bad Neustadt/Saale (Gebr. *Jahn*).

Neue Stationen der Rössener Kultur wurden entdeckt bei Bibergau (H. *Hahn*), Mainstockheim (Koppelt) u. Prosselsheim (2. Fundstelle Koppelt), Ldkr. Kitzingen; Gerolzhofen (Koppelt); Unsleben, Ldkr. Bad Neustadt/Saale (Gebr. *Jahn*), Garstadt (H. *Schneider*), Schwanfeld (Koppelt) u. Stettbach (H. *Hahn*), Ldkr. Schweinfurt.

Wissenschaftlichen Spezialfragen (späte Rössener Kultur (Phase Bischheim) mit Beziehungen zur ungarischen Lengyelkultur (Spätphase Gatersleben)) galt an von Koppelt entdeckter Fundstelle westlich Schernau, Ldkr. Kitzingen, die Plangrabung 2.8.-6.10. von Lüning mit englischen, jugoslawischen, österreichischen und deutschen Studenten (finanziert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (Dr. Wolfgang Treue) mit Unterstützung des Landkreises (Landrat Dr. Rolf Bauer)). Es fanden sich die Grundrisse von 2 Häusern der Bischheimer Gruppe mit bemerkenswerterweise noch 0,60 - 1,00 m starker Kulturschicht mit Feuerstellen und zahlreichen Funden. In Haus 1 enthielt eine Grube den ältesten Beleg für Kupfer in Mitteleuropa. Ein den Geländesporn abriegelnder Palisadengraben erschloß eine bisher unbekannte Befestigung.

Mittel- bis spätneolithische Siedlungsreste fanden sich bei Schnackenwörth (Keramik, Fragment eines Plattenhornsteines mit doppelseitiger Randretusche: H. *Hahn*) u. Zeuzleben (Keramik, Hornsteinabspliß, Fragment

Amphibolithammer: H. Schneider), Ldkr. *Schweinfurt*; Frickenhausen, Ldkr. *Ochsenfurt* (Keramik, Mikrokratzer Lydit, Lyditabfall: *Tränkenschuh*); Unterpleichfeld, Ldkr. *Würzburg* (Keramik, querschneidige Pfeilspitze: Thomas Müller, Rothenburg o. T.). Hier einzuordnen ist wohl der Inhalt einer Abfallgrube, den Koppelt bei Prosselsheim, Ldkr. *Kitzingen* barg (Abb. 2).

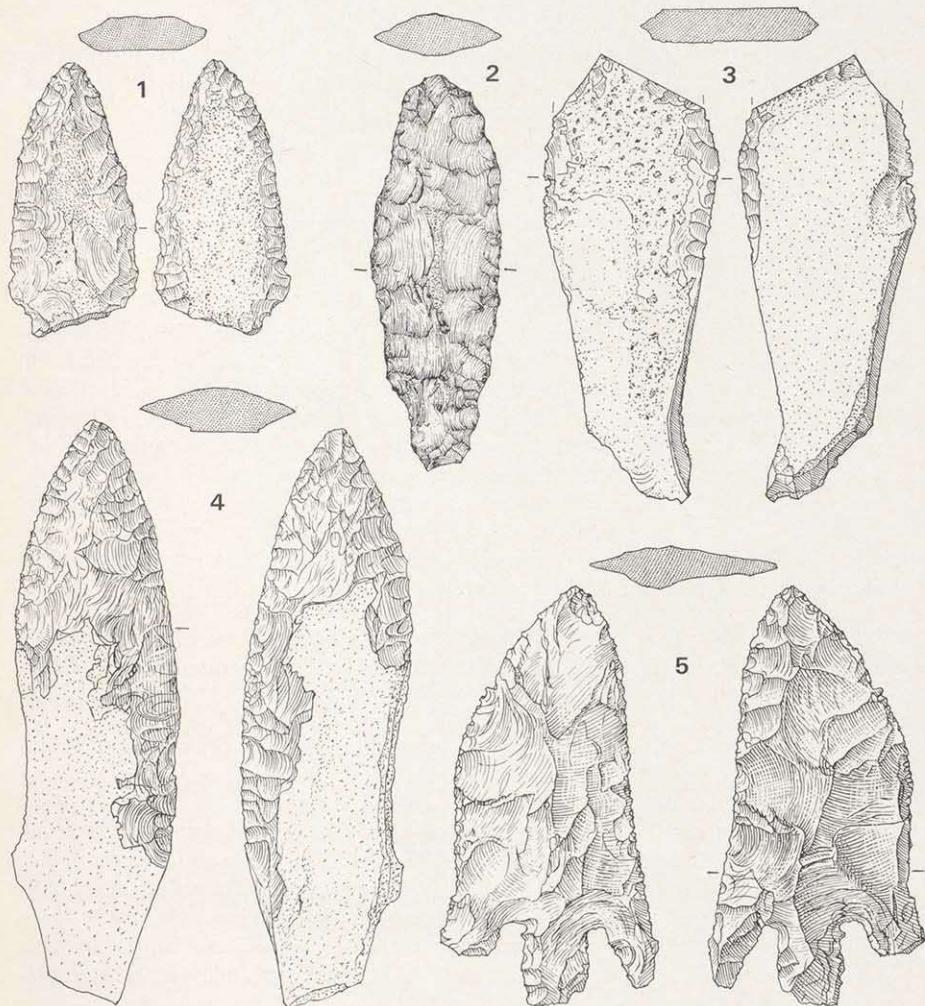


Abb. 3. 1 = Obervolkach, Ldkr. Gerolzhofen; 2 = Engelhardtsberg, Ldkr. Ebermannstadt; 3 = Brünnau, Ldkr. Gerolzhofen; 4 = Sickershausen, Ldkr. Kitzingen; 5 = Umgebung von Kitzingen. Jungsteinzeit. 1/2.

Zu den Becherkulturen zu stellen, ist ein von Michael Poll auf dem Acker Otto Klein bei Sickershausen, Ldkr. *Kitzingen*, gefundener und durch Keitel vorgelegter Dolch aus hellgrauem Plattenhornstein mit Teilen

der Knollenrinde (Abb. 3,4). Kleiner, wohl fragmentiert, aber aus gleichem Material besteht eine Spitze von Obervolkach, Ldkr. *Gerolzhofen (Koppelt)* (Abb. 3,1). Eine herausgearbeitete Schäftsangsangel besitzt ein Gerät von Engelhardtberg, Ldkr. *Ebermannstadt* (Kurat Adalbert Hollfelder) (Abb. 3,2). Ein bei der Bearbeitung zerbrochenes Arbeitsstück konnte bei Brünnau, Ldkr. *Gerolzhofen (Koppelt)*, entdeckt werden (Abb. 3,3). Es zeigt, daß solche „Meisterwerke“ steinzeitlicher Handwerkstechnik nicht immer mühelos gelangen.

Ein interessantes Stück ist eine beiderseits gut zugemuschelte Flintspitze mit Schäftsangsangel und Widerhaken (Abb. 3,5). Kaufmann Karl Eckart fand es in angefahrenem Sand in *Kitzingen* (Vermittlung *Keitel*); die nicht mehr feststellbare Fundstelle dürfte aber im Landkreis liegen.

Trotz sofortigem Einsatz durch den Verfasser gelang es nur, zu dem auf dem Waldfriedhof *Aschaffenburg* entdeckten *Glockenbecher* (Anton Schwind, Friedhofsverwalter Heinrich Eisert, G. Schneider u. Franz Schwendner) (Abb. 4) Reste der Grabsteinsetzung zu finden.

Nicht kulturell zuzuordnen sind im allgemeinen die triangulären Pfeilspitzen: Fuchstadt, Ldkr. *Ochsenfurt (Keitel)* (Abb. 5,A-C); Herlheim und Reupelsdorf, Ldkr. *Gerolzhofen (Koppelt)* (Abb. 5,E); Lauter, Ldkr. *Ebern (Voss)* (Abb. 5,B13); Kleinlangheim (Kieselschiefer: Inge und Walter Müller, Vermittlung Grosch) (Abb. 5,E2), Schwanberg, Gde. Rödelsee (*Keitel*) (Abb. 5,A-E) u. Segnitz (*Tränkenschuh*), Ldkr. *Kitzingen*. Um bei künftiger Vorlage und auch bei Fundberichten derartige Spitzen kurz ansprechen zu können, sei der Versuch einer Typenvorlage gemacht (Abb. 5). Er gibt auch eine gute Vorstellung von der ausgezeichneten Arbeit jungsteinzeitlicher Steinschläger.

Weiteres Flintgerät ist von Brück (schöner Klingenkratzer u. Keramik, darunter 1 Horizontalhenkel: *Koppelt*) und Erlach (*Tränkenschuh*), Ldkr. *Kitzingen*, zu nennen.

Felssteingeräte, wenn nicht anders genannt aus Amphibolit, sind aufzuführen von Herlheim, Ldkr. *Gerolzhofen* (Rundnackbeil mit flachovalen Querschnitt u. Hammer: *Koppelt*); Mainbernheim, Ldkr. *Kitzingen* (Fragment eines Steinkeiles: *Keitel*); Pommersfelden, Ldkr. *Höchstadt/Aisch* (Hacke: Landwirt Jakob Zürl); Kreuzwertheim, Ldkr. *Miltenberg* (Einzelfunde 1956-70: 2 trianguläre Steinbeile, eines aus schwarzgrauem Tonstein; Hacke und stumpfnackiges Beil: Hofmann); Höchstadt, Ldkr. *Ochsenfurt* (rohes Beil: Landwirt Alois Geiger); Schweinfurt (Fragment eines Steinkeiles, erneut durchlocht: H. Schneider).

Eine Kiesgrube bei Gömannsdorf, Ldkr. *Ochsenfurt*, ergab durch Klaus Berndt, Würzburg, eine Knochenspitze mit abgebrochener Basis, die eventuell älter sein könnte.

In die BRONZEZEIT ist eine Siedlungsgrube zu stellen, die *Koppelt* südlich Schallfeld, Ldkr. *Gerolzhofen*, bergen konnte (Abb. 6). Die 8 m weite und noch 0,25 m tiefe Grube innerhalb einer größeren, durch Erdverfärbungen und Tonscherben kenntlichen Siedlung enthielt in dunkler Erde

neben Holzkohle und gebrannten Lehmstücken Topfteile mit Fingertupfenkranz und das Bruchstück einer Tasse mit hochgezogenem Bandhenkel. Sie bereichert erfreulich die wenig bekannte Keramik dieser Zeit.

Einen Schwerpunkt bildet wieder der Endabschnitt der Bronzezeit, die URNENFELDERZEIT, durch einen beachtenswerten Neufund. Christine und Josef Pfister fanden auf ihrem Acker bei Reupeldorf, Ldkr. Gerolzhofen, 4 Lappenbeile und 1 Tüllenmeißel (Abb. 7,15.29-30;8,14-15). Über



Abb. 4. Glockenbecher vom Aschaffenburger Waldfriedhof. Späte Jungsteinzeit. 1/2. Verzierung verdeutlicht.

Karl Schneider, Hellmitzheim, Oberl. Weiser, Hellmitzheim und Keitel benachrichtigt, unternahm Verfasser zusammen mit Keitel, Koppelt, Prof. Dr. Theodor Schoon, Würzburg, Wagner mit Söhnen, Mitarbeitern und Studenten (Carola Hoede, Stud. Rat Klaus-Dieter Guhling, Susanne Sievers) eine Nachgrabung, die noch 48 Bronzen, vom Pflug auf 9,50 m auseinandergenommen, erbrachte. Neben weiteren Lappenbeilen sind 2 Tüllenbeile, 2 Lanzenspitzen, Sicheln, 3 Punzen, 3 kleine Ringe, 2 Arminge vorzulegen (Abb. 7-8). Ein Lappenbeil mit andergerichteter Schneide ist besonders hervorzuheben (Abb. 8,1). Aus der Hügelgräber-Bronzezeit stammt die Radnadel (Abb. 7,5). Interessant ist neben der zeitlosen Rollennadel (Abb. 7,4) der Kopf einer Nadel der Schweizer Seestationen (Abb. 7,2). Einmalig ist der kleine Anhänger in der Form eines Lappenbeiles (Abb. 7,1). Für den Charakter des Fundes wichtig sind die Bruchstücke von Beilen (Abb. 7,24; 8,13), Sicheln (Abb. 7,16,17,19), Armingen (Abb. 7,6-7) und Nadeln (Abb. 7,2,4,5), der Gußkuchen (Abb. 7,3), sowie nach dem Guß noch nicht fertig gearbeitete Stücke (noch nicht durchstoßene Ösen: Abb. 7,28; 8,10,17). Damit bekundet sich der Fund als der Be-

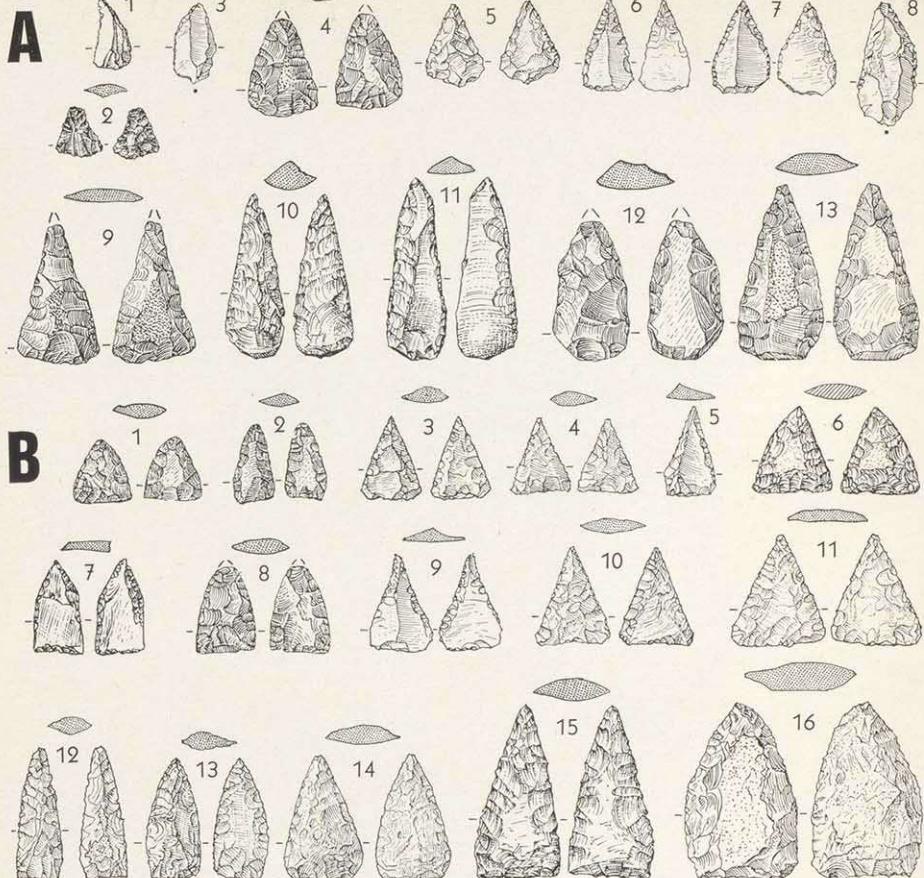


Abb. 5. A: 1 = Schwanberg, Ldkr. Kitzingen; 2 = Geldersheim, Ldkr. Schweinfurt; 3-5-8 = Fuchsstadt, Ldkr. Ochsenfurt; 4.9.12.13 = Oberschwappach, Ldkr. Haßfurt; 10-11 = Burgerroth, Ldkr. Ochsenfurt, Altenberg. - B: 1.8 = Oberschwappach, Ldkr. Haßfurt; 2.5.9 = Fuchsstadt, Ldkr. Ochsenfurt; 3-4.10-12.14.16 = Schwanberg, Ldkr. Kitzingen; 6 = Euerfeld, Ldkr. Kitzingen; 7 = Mittelfranken; 13 = Lauter, Ldkr. Ebern; 15 = Burgerroth, Ldkr. Ochsenfurt, Altenberg, 1/2.

sitz eines Handwerkers und Händlers, der Geräte herstellte, zugleich verkaufte und altes Metall (vgl. besonders die um Jahrhunderte ältere Radnadel (Abb. 7,5)) in Zahlung nahm. Der Fund gehört an das Ende der Urnenfelderzeit (8. Jhd. v. Chr.), im Gegensatz zu dem mittelfränkischen Fund von Henfenfeld, Ldkr. Hersbruck (vgl. Frankenland NF 21, 1969, 238 ff.) in den 2. Hortfundhorizont dieser Kulturepoche. Er beweist eine echte Störung, denn der Besitzer mußte entweder fliehen und konnte nie mehr zurückkehren oder kam in kriegerischen Wirren ums Leben. Es geben daher solche Schätze nicht nur interessante Einblicke in die zeitgenössische Kultur, sondern auch Hinweise auf historisches Geschehen, das mit jedem Fund natürlich deutlicher wird.

Bezüglich Grabfunden ist diesmal nur von einem Doppelkonus bei *Haussen*, Ldkr. *Forchheim* (Parkettslegemstr. Franz Liebl, Bert Wagner) zu berichten (Abb. 9).

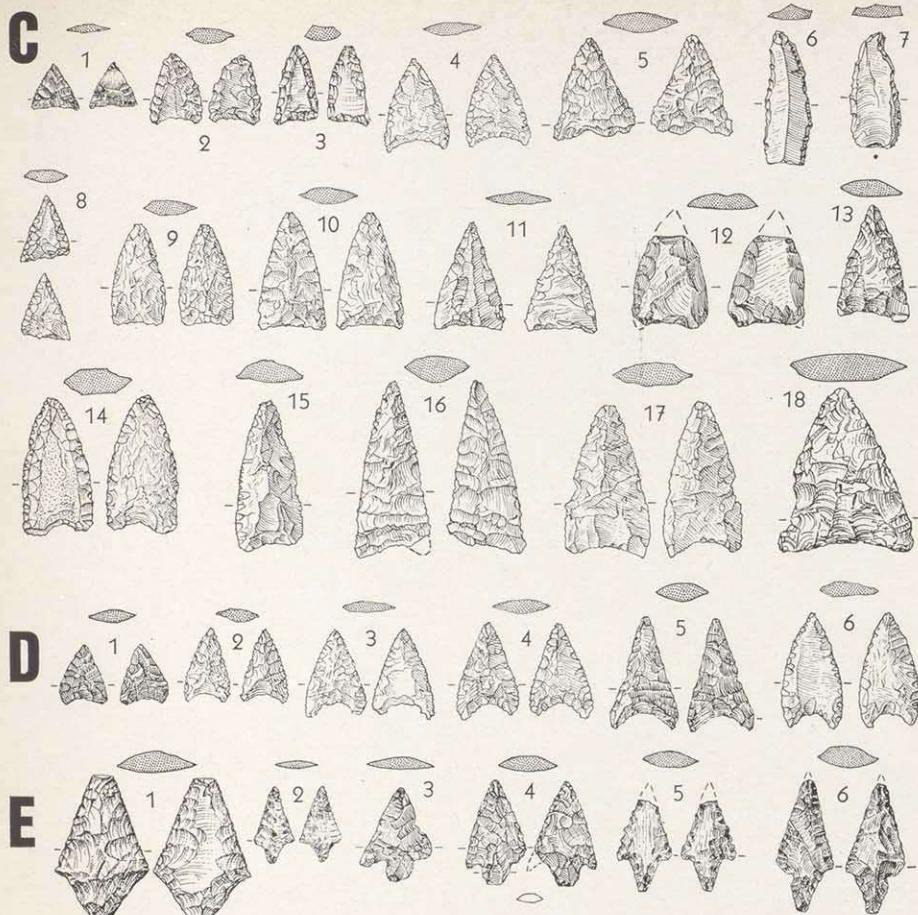


Abb. 5. C: 1 = Geldersheim, Ldkr. Schweinfurt; 2.4.8-10.14.15.17 = Schwanberg, Ldkr. Kitzingen; 3 = Euerfeld, Ldkr. Kitzingen; 5-7.11.16 = Fuchsstadt, Ldkr. Ochsenfurt; 11 = Oberschwappach, Ldkr. Haßfurt; 13.18 = Großnottersdorf, Ldkr. Hilpoltstein. - D: 1.5 = Oberschwappach, Ldkr. Haßfurt; 2 = Oberfranken; 3.4.6 = Schwanberg, Ldkr. Kitzingen. - E: 1 = Burgerroth, Ldkr. Ochsenfurt, Altenberg; 2 = Kleinlangheim, Ldkr. Kitzingen; 3-4 = Schwanberg, Ldkr. Kitzingen; 5 = Reupelsdorf, Ldkr. Gerolzhofen; 6 = Herlheim, Ldkr. Gerolzhofen. 1/2.

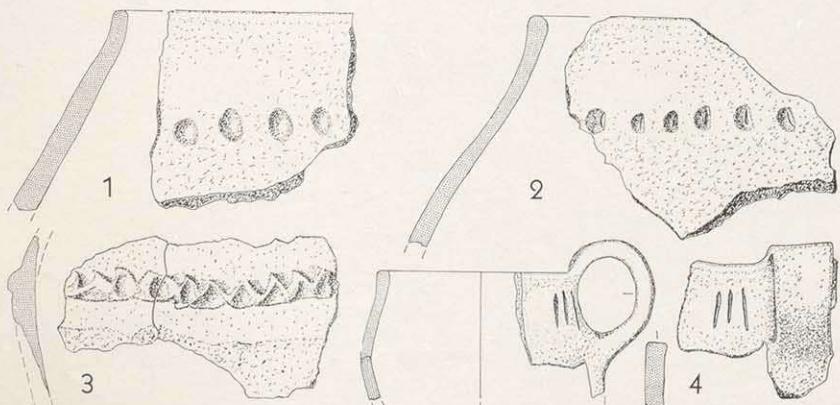


Abb. 6. Schallfeld, Ldkr. Gerolzhofen, Grubeninhalt. Bronzezeit. 1/3.

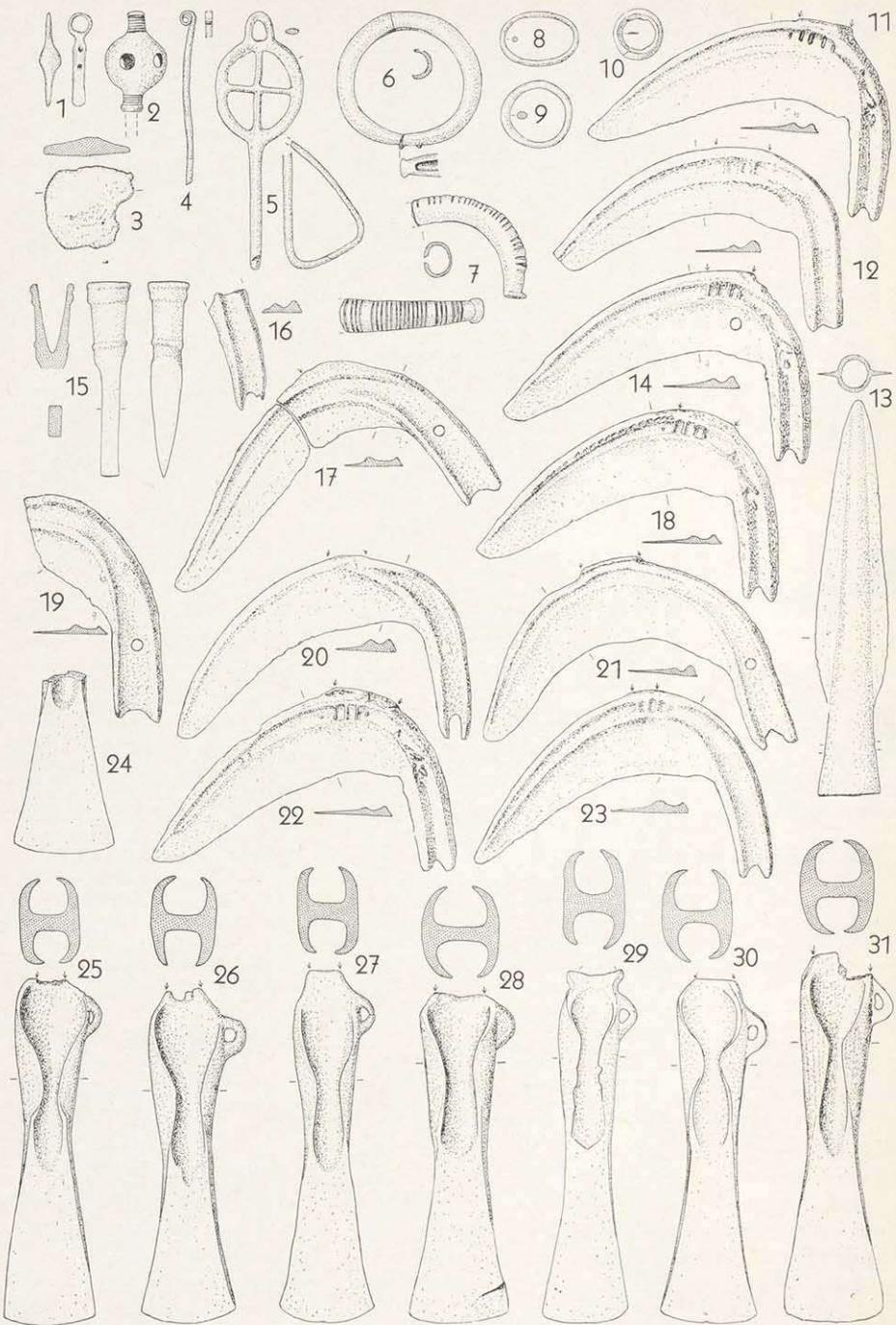


Abb. 7. Hort von Reupelsdorf, Ldkr. Gerolzhofen. Urnenfelderzeit. Bronze. 1/3.

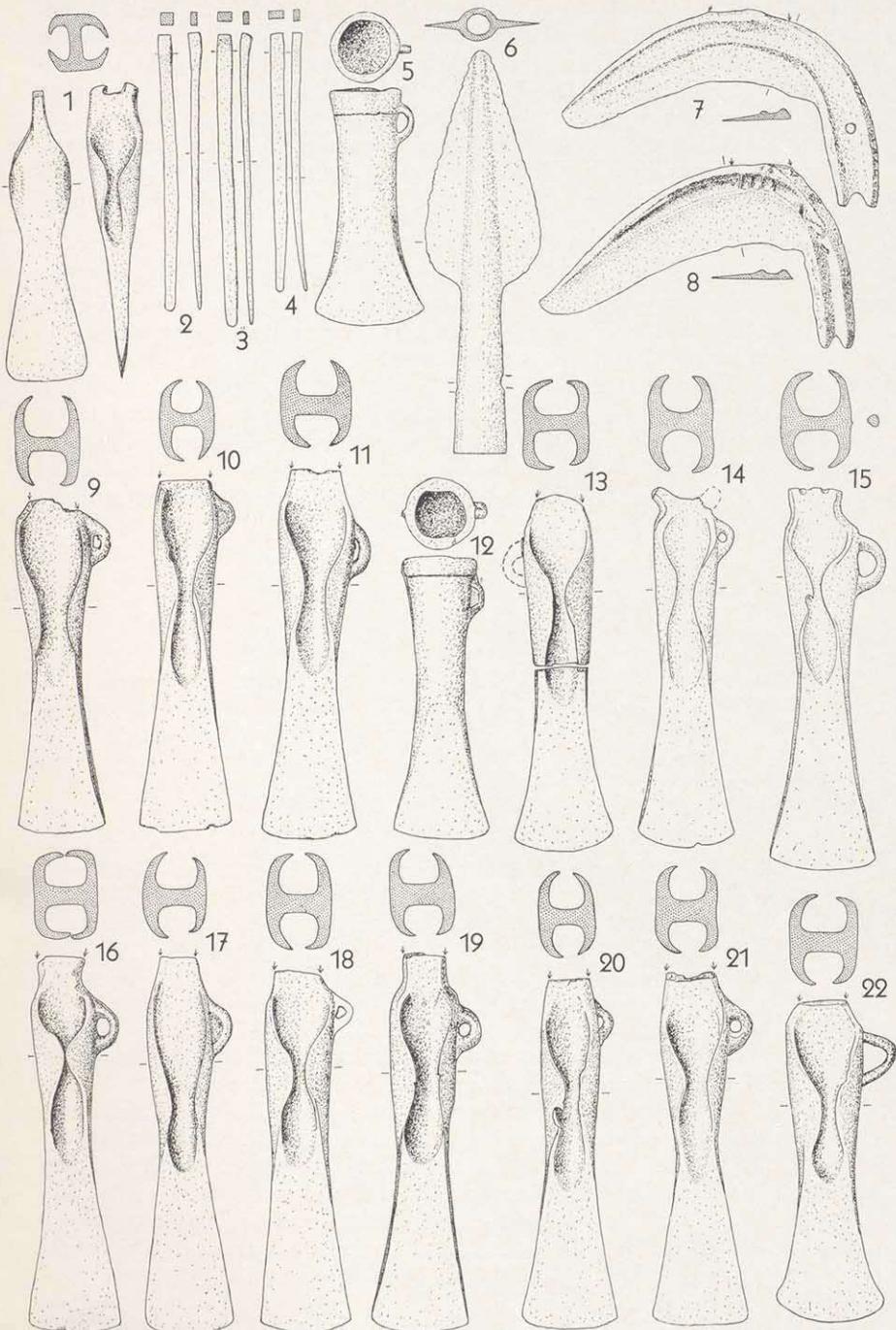


Abb. 8. Hort von Reupelsdorf, Ldkr. Gerolzhofen. Urnenfelderzeit. Bronze. 1/3.

Als Einzelfund muß bis zu einer nach der Ernte geplanten Nachuntersuchung ein Bronzeschwert vom Typ Tachlovice gelten, das Landwirt Stefan Wolf (vermittelt durch Geier) bei Wohlmannsgesee, Ldkr. Ebermannstadt fand (Abb. 10). Das Parierstangenbruchstück eines ähnlichen Schwertes fand Keitel am Schwanberg, Gde. Rödelsee, Ldkr. Kitzingen (Abb. 11,2). Ein leicht gewölbter Bronzeknopf der gleichen Fundstelle könnte ebenso alt sein (Keitel) (Abb. 11,1). Auch vereinzelt fand Landwirt Franz Michel bei Tückelhausen, Ldkr. Ochsenfurt ein bronzenes Tüllenbeil (Abb. 11a).

Tonscherben als Reste von Siedlungen ließen sich entdecken bei Ettleben (u. 1 Spinnwirtel: Kahnt), Schnackenwerth (H. Hahn) und Zeuzleben (H. Schneider), Ldkr. Schweinfurt; Gemarkungsgrenze Brünnstadt/Gerolzhofen, Dingolshausen und Gerolzhofen (2. Fundstelle) u. Herlheim, Ldkr. Gerolzhofen (Koppelt); Kasendorf, Ldkr. Kulmbach (Weich); Pettstadt, Ldkr. Bamberg (Grube mit Keramik: Voss); Kleinlangheim, Ldkr. Kitzingen (Grube mit Fragment einer Gußform für eine Sichel aus Sandstein: K. Schneider); Pflaumheim, Ldkr. Obernburg (u. 1 Spinnwirtel, 7 Webegeichte: G. Schneider).

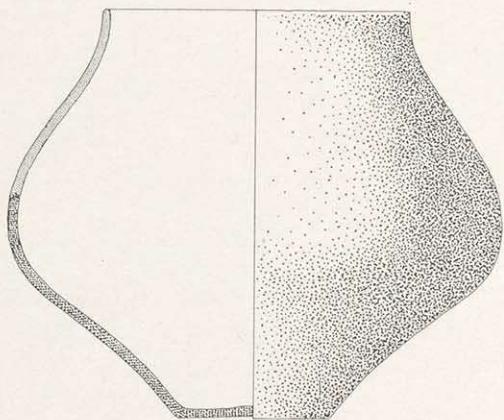


Abb. 9.
Doppelkonus von Hausen,
Ldkr. Forchheim.
Urnenvelderzeit. 1/4.

Zahlreicher sind Siedlungsreste aus der HALLSTATTZEIT: Frickenhausen (Tränkenschuh) und Höhestadt (Landwirt Alois Geiger), Ldkr. Ochsenfurt; Geldersheim (H. Hahn), Maibach (Kahnt) und Schnackenwerth (H. Hahn), Ldkr. Schweinfurt; Herlheim (u. Mahlstein, Beilbruchstück), Lülsfeld und Gerolzhofen, Ldkr. Gerolzhofen (Koppelt); Brück (u. Knochennadel: Koppelt), Kitzingen (mit Knochen vom Rind: Tränkenschuh), Mainstockheim (Koppelt); Oberpleichfeld (A. Müller) und Schernau (Hausgrundriß und Gruben: Plangrabung Lüning, vgl. S. 218, Koppelt), Ldkr. Kitzingen; Kürnach (Tešchauer) und Unterpleichfeld (A. Müller), Ldkr. Würzburg.

Von der Hochsiedlung am Altenberg über Stadtlauringen, Ldkr. Hofheim fand Heusinger Tonscherben der Spätstufe bis Frühlatènezeit und den Bügel einer Bronzefibel (Abb. 12,1).

Abb. 10.
Vollgriffschwert von Wohlmanns-
sees, Ldkr. Ebermannstadt.
Urnenvelderzeit. Bronze. 1/4 u. 1/2.

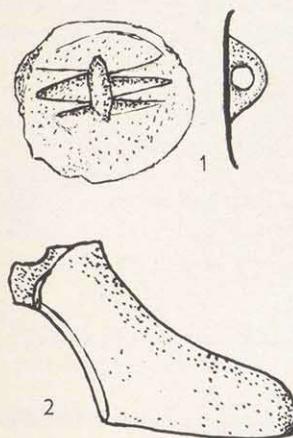
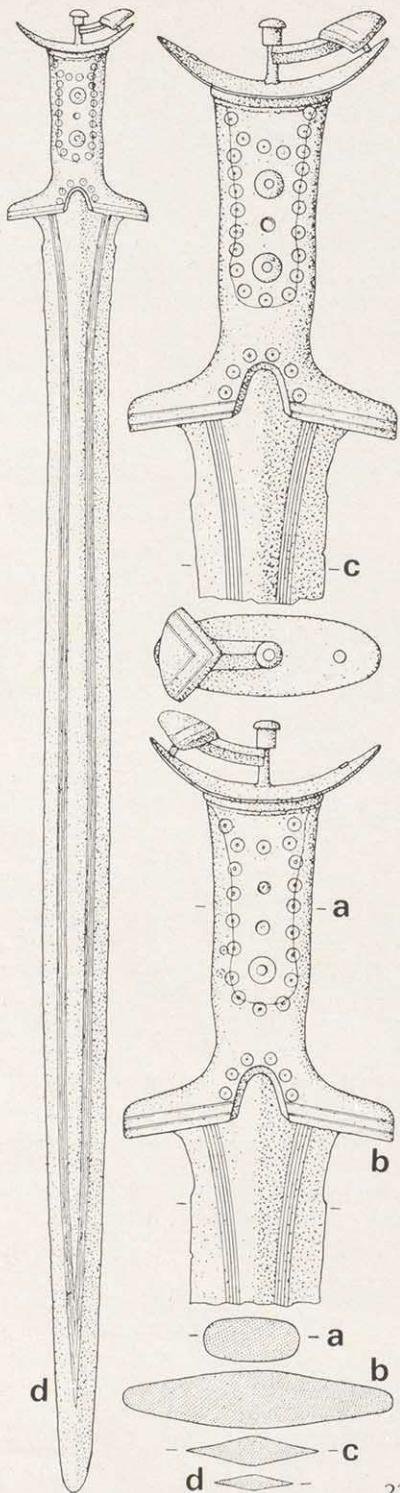


Abb. 11.
Knopf und Pariertangenteil eines
Schwertes ähnlich Abb. 10. Schwan-
berg, Ldkr. Kitzingen. Bronze. 1/1.



Abb. 11a.
Bronzenes Tüllenbeil von Tückel-
hausen, Ldkr. Ochsenfurt.
Urnenvelderzeit. 1/3.



Verschliffenes Grabhügelfeld entdeckte *Tränkenschuh* bei *Buchbrunn*, Ldkr. *Kitzingen*. Amtliche Probegrabung ergab durch Pflug stark gestörte Steinsetzung mit Rest eines Körpergrabes (Beigaben 4 Gefäße, Eisenmesser u. Bronzefibel: Abb. 12,3). Der Steinkranz mit 21 Dm. und Steinkränze zweier weiterer Hügel wurden durch Schnitte ermittelt.

Im Propsteiwald südöstlich *Heidenfeld*, Ldkr. *Schweinfurt*, fand *Breuer* bei der Anlage von Gräben an altem Forstweg aus zerstörtem Grabhügel kennzeichnende Keramik, darunter einen Schöpfer und eine Schale mit geometrischer Graphitizier innen, sowie ein Drillingsgefäß, unter den Bronzen ein Messer, Ringe, Nadeln und 2 schwere Hohlringe (Abb. 13). Letztere sind dadurch besonders technisch interessant, als hier noch die Eisenstegе erhalten sind, die den ehemaligen Tonkern zum Außentonmantel der Gußform lagemäßig fixierten (Abb. 13,9). Durch Einschnitte ließen sich dreieckige Lappen hochklappen und aus Gewichtsgründen der Tonkern entfernen (Abb. 13,9 links). Bei Flurbereinigungsarbeiten angeschnittene Brandgräber mit Resten von Steinsetzungen konnten bei *Hirschaid*, Ldkr. *Bamberg*, geborgen werden (Voss).

Vereinzelt fand Ulrich *Gropp* (vermittelt durch K. *Schneider*) in *Gaibach*, Ldkr. *Gerolzhofen*, das Fragment einer bronzenen Paukenfibel (Abb. 12,2).

Aus der FRÜHLATENEZEIT muß eine Nachbestattung aus dem beim Wegebau zerstörten Grabhügel bei *Heidenfeld*, Ldkr. *Schweinfurt*, (Breuer) zufolge der Tonschalen mit Omphalos stammen (Abb. 13,4-5).

Siedlungsreste fanden sich bei *Schwanfeld*, Ldkr. *Schweinfurt* (Koppelt); in *Kitzingen* (Hausbau Landgerichtsdir. Walter *Platzöder*, Notbergung K. *Schneider*) und am Altenberg über *Stadtlauringen*, Ldkr. *Hofheim* (einer wohl Spätlatène: *Heusinger*).

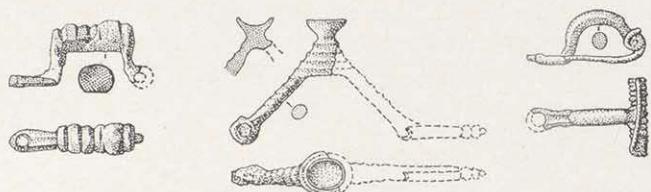
Aus der MITTEL-SPÄTLATENEZEIT fanden sich Reste von Graphittongefäßen bei *Dingolshausen* (u. feine Drehscheibenware), *Krautheim* und *Gerolzhofen* (2 Fundstellen mit Webegewicht), Ldkr. *Gerolzhofen* (Koppelt); *Erlach* (*Tränkenschuh*), *Kaltensondheim* (*Tränkenschuh*), *Oberpleichfeld* (A. Müller), *Schernau* (Koppelt im Rahmen Grabung *Lüning*, vgl. S. 218) und *Segnitz* (3 Fundstellen: *Tränkenschuh*), Ldkr. *Kitzingen*; *Frickenhausen* (2 Fundstellen) und *Kleinochsenfurt*, Ldkr. *Ochsenfurt* (*Tränkenschuh*); *Geldersheim* (u. feintonige Drehscheibenware: H. *Hahn*) und *Zeuzleben* (u. feintonige Drehscheibenware: H. *Schneider*), Ldkr. *Schweinfurt*.

Teile von Glasarmringen wurden entdeckt bei *Dingolshausen* (Gruppe 7b: Koppelt) und *Gerolzhofen* (Gruppe 14: Koppelt), Ldkr. *Gerolzhofen*; *Westheim*, Ldkr. *Haßfurt* (Gruppe 10: Hinz).

Die für südliche Verbesserungen aufgeschlossenen Kelten übernahmen nicht nur die Stadtkultur oder die Münzprägung, sondern auch erstmals an dem früher hölzernen Pflug eine metallene Pflugschar. Es können daher gut zwei Lese funde an bekannten spätkeltischen Fundstellen aus dem letzten Jhd. v. Chr. stammen: *Altendorf*, Ldkr. *Bamberg* (*Hagn-Rummel*) und *Oberschwwarzach*, Ldkr. *Gerolzhofen* (Koppelt) (Abb. 14). Ein bronzenes

Pflugmodell aus römischer Zeit zeigt, wie die Pflugschar verwendet wurde (Abb. 14,1).

Abb. 12.
Bronzefibeln.
Hallstattzeit. 1/2.



Die RÖMISCHE KAISERZEIT brachte mit einem germanischen Brandgräberfeld im gleichen Ort wie dem des ersten vollständig ausgegrabenen Reihengräberfeldes, nämlich in Kleinlangheim, Ldkr. Kitzingen, nur

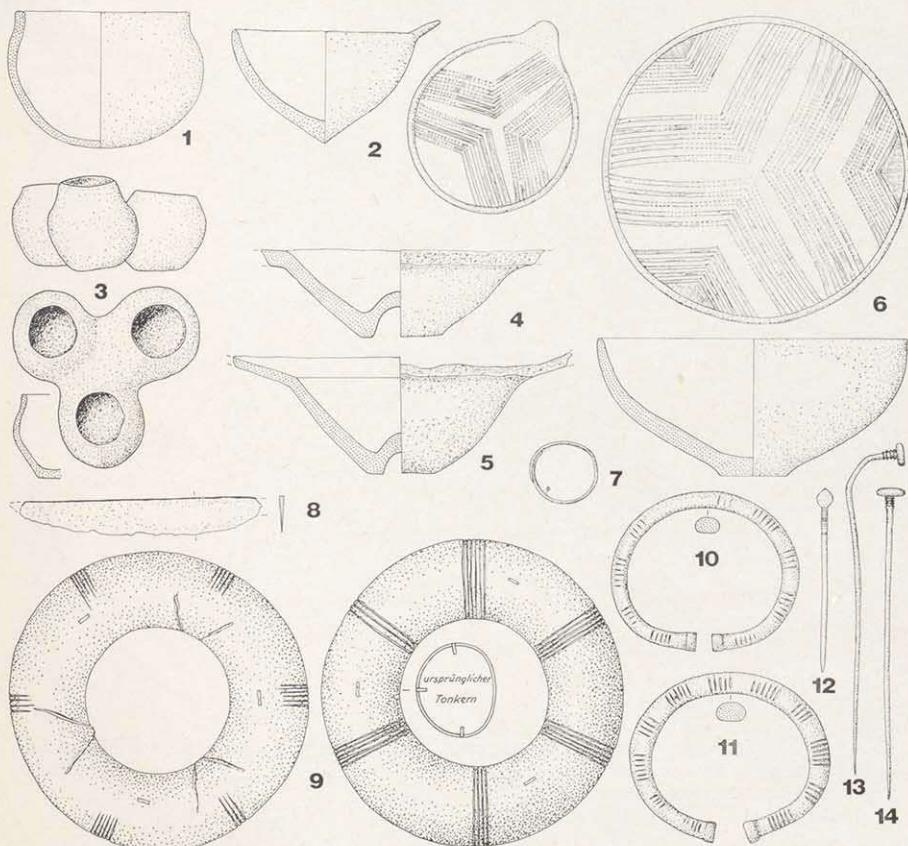


Abb. 13. Grabhügelfunde aus dem Propstei-Wald bei Heidenfeld, Ldkr. Schweinfurt. Hallstatt- u. Frühlatène (4-5)-Zeit. 7-8,10-14 = Bronze; 9 = Bronze mit Eisenstützen, sonst Ton. 1/3.

auf der anderen Seite des Ortes, einen neuen Höhepunkt (*Wolf, Grosch, planmäßige Grabung K. Schneider*). Die fast durchgängig armseligen Beigaben der Brandgruben geben dafür eine Erklärung, warum so wenige solcher Gräberfelder in Süddeutschland bekannt sind. Im Gegensatz zu Altendorf, Ldkr. Bamberg, haben wir hier vielleicht den Normalfriedhof eines germanischen Dorfes. In 121 Gräbern fanden sich nur 2 Metallfibeln, 4. Jhd. (Abb. 15,6-7). Spinnwirbel lassen sich als langlebige Gebrauchsform natürlich nicht näher datieren (Abb. 15,1), außer sie sind aus vielfarbigem Glas gearbeitet (Abb. 15,2). Glasperlen sind z. T. stark verschmolzen (Abb. 15,3). 2 Rechteckgräben, an der Bodenverfärbung kenntlich, lassen sich nur einmal mit einem in der Mitte liegenden Grab verbinden (Abb. 15,8). Glücklicherweise

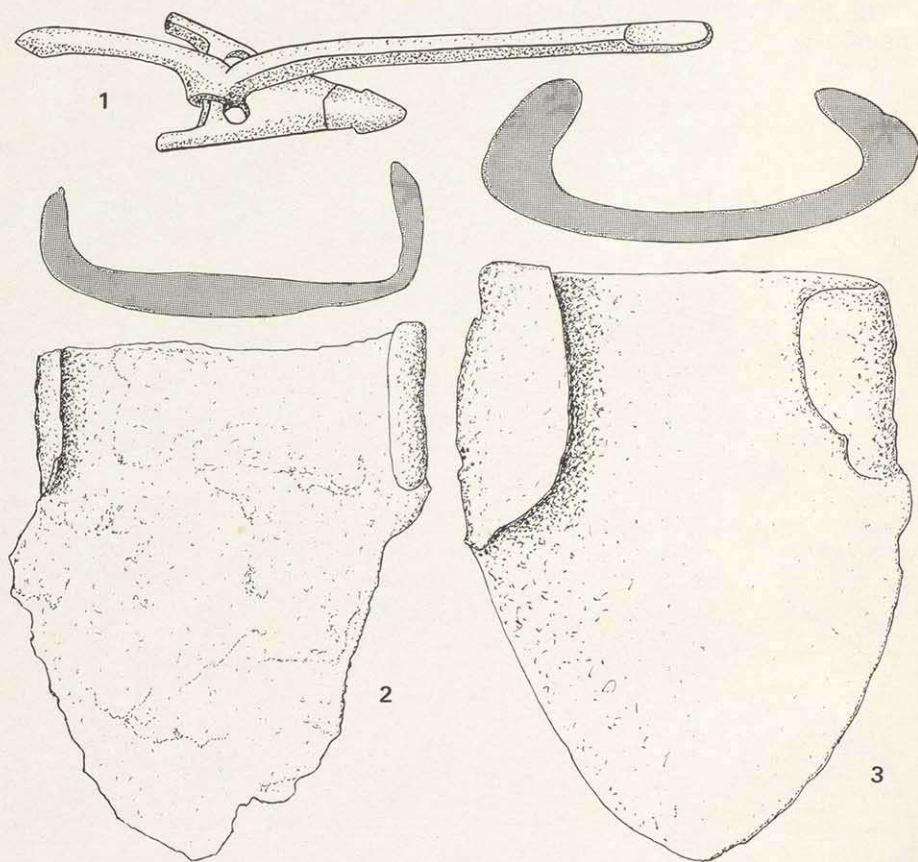


Abb. 14. Pflugscharen von Oberschwarzach, Ldkr. Gerolzhofen (2) und Altendorf, Ldkr. Bamberg (3), Eisen. 1/2. Römisches Pflugmodell (1) von Südengland, nach M. Nightingale.

sind dessen Reste, trotz starker Brandeinwirkung, etwas reicher: Teile einer scheibengedrehten Terra-nigra-Schüssel lassen sich ergänzen (Abb. 15,17). Dies ist leider bei einem weiteren Gefäß nicht möglich (Abb. 15,13). Aus Bein

sind ein Spielstein (Abb. 15,10), Teile eines Spielwürfels (Abb. 15,11) und eine Perle (Abb. 15,14); eine weitere ist aus grünlichem Glas (Abb. 15,15); vom Kamm sind nur ein Eisenniet und ein würfelaugenverzieter Rest erhalten (Abb. 15,12). Ein verschmolzenes Bronzeblech mit Längsrippenzier könnte von

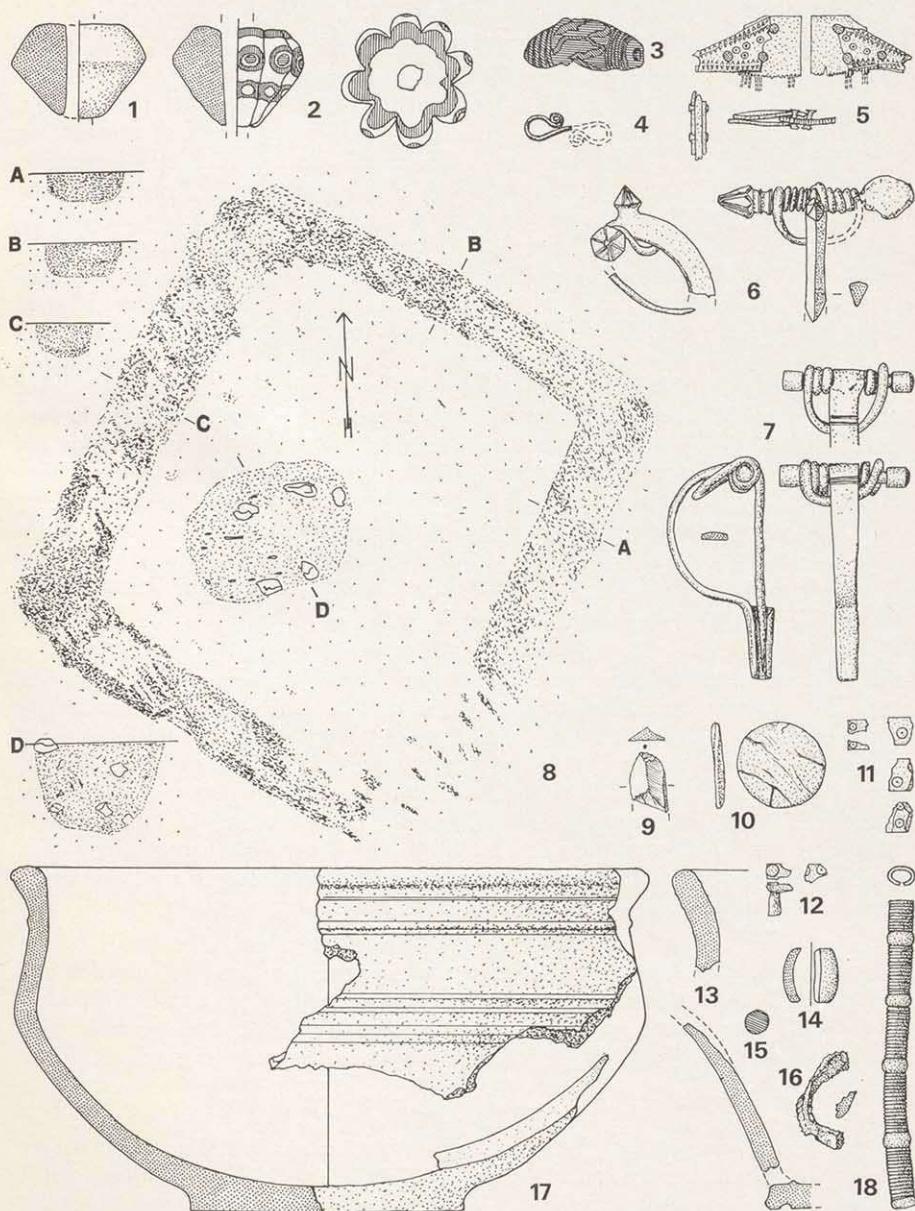


Abb. 15. Proben aus dem neuen Brandgräberfriedhof Kleinlangheim, Ldkr. Kitzingen.
 8 = Grab 121 mit Rechteckgraben und 9-18 den Beigaben. 1.13.17 = Ton;
 2.3.15 = Glas; 4.6.16.18 = Bronze; 7 = Eisen; 9 = Hornstein; 10-11.14 = Bein;
 5.12 = Bronze u. Eisen mit Hirschhorn. 8 = 1/40; sonst 1/2.

einem Fingerring stammen (Abb. 15,16). Zum Gürtel gehörte die rippenverzierte Bronzehülse (Abb. 15,18). Die Präparationsarbeiten haben erst begonnen, so daß man über diese wenigen Bemerkungen hinaus z. Zt. nicht mehr berichten kann.

Lesefunde auf den Äckern am Kaltenhof, Gde. Tückelhausen, Ldkr. *Ochsenfurt* (Landwirt Franz Michel), ergaben neben einer provinzialrömischen Fibel des frühen 1. Jhdts. und einem Gefäßfuß des 1.-2. Jhdts. (Abb. 16,1.7) Spinnwirtel, unter denen nur einer durch Ton und Zier einschlägig ist (Abb. 16,2). Hart gebrannte Tonscherben mit Rädchenzier aus rechteckigen Eindrücken sind bereits merowingisch (Abb. 16,5-6). Auf bereits bekannter Fundstelle in *Geldersheim*, Ldkr. *Schweinfurt* (vgl. Frankenland 1966, S. 240 u. Abb. 22) fand H. *Hahn* eine zierlich mit Spiralen durchbrochene Bronze mit der qualitätvollen Darstellung einer Hasenjagd, flankiert von senkrecht komponierten Delphinen, die einen ballartigen Körper fassen (Abb. 1 u. 17). Nach dem Stilcharakter einfacherer Durchbruchsarbeiten muß es sich um eine römische Arbeit des 2.-3. Jhdts. n. Chr. handeln. Da man die Hasenjagd sicher aufrecht getragen hat, kann es kein Gürtelbeschlag gewesen sein. Denn am oder durch den Rahmen unten ging sicher ein Leder- oder Stoffband. Oben zeigen die Ösen auf der Rückseite die Auswetzung einer sich in ihnen drehenden Achse. Dazwischen liegt auf dem halbkreisförmigen Blechaufsatz eine leichte Delle, die von einem Dorn stammen muß. Es ist also anzunehmen, daß hier ein Schnallenrahmen mit Dorn saß, der die andere Seite des Bandes fixierte. Ob es sich hier um ein schärpenartig getragenes Band, etwa für ein Schwert handelt, oder um einen Beschlag für das Pferd, ist noch nicht zu entscheiden.

Der exakten Erforschung nach modernen Möglichkeiten galt im von den RÖMERN besetzten nordwestlichen Unterfranken eine weitere Plangrabung vom 15. 8. - 8. 10. (Beckmann, finanziert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (Dr. Wolfgang Treue)) im Alstadtkastrum *Miltenberg* (vgl. Frankenland 1970, S. 253). 90 und 62,5 m lange Suchgräben sowie etwa 200 qm Flächen lieferten Lage und Form der Speicher und in ihnen Roheisensbarren der Waffenschmiede. Viel Keramik, darunter Terra-sigillata der Fabriken Rheinzabern, Eschweilerhof u. Trier, Münzen, Fibeln und das Fragment eines Altarsteines bedürfen noch der Auswertung.

Von dem an der Nordwestseite liegenden, zugehörigen Friedhof wurden anlässlich des Baues einer Kläranlage vor allem durch *Reffel* und *Hartmann* wichtige Gräber geborgen. Notgrabung des Verf. ergab 2 Brandgruben. Die Funde, u. a. Terra-sigillata-Teller mit Töpferstempeln, sind noch in Bearbeitung.

Weitere Spuren germanischer Siedlungen fanden sich bei *Frickehausen*, Ldkr. *Ochsenfurt* (1 Tonscherben, vielleicht 3. Jhd.: *Tränkenschuh*) und *Oberpleichfeld*, Ldkr. *Kitzingen* (1 Tonscherben u. 1 Stück Terra-sigillata 2. Hälfte 2. Jhd. (A. Müller, Bestimmung *Teschauer*). Ein Sesterz des Antoninus Pius für Diva Faustina, geprägt in Rom 141-161, von *Roßbrunn*, Ldkr. *Würzburg*, (B. Kemmer) ist auch ein Indiz für eine Germanensiedlung.

Besonders erfreuliche Entdeckungen gelangen für die MEROWINGERZEIT. Bei der Erweiterung des Friedhofes in Müdesheim, Ldkr. Karlstadt, stieß man auf ein bisher unbekanntes Reihengräberfeld. Durch die Fundmeldung und Unterstützung der Gemeinde (Bürgerstr. Ing. Hans-Joachim Alt-

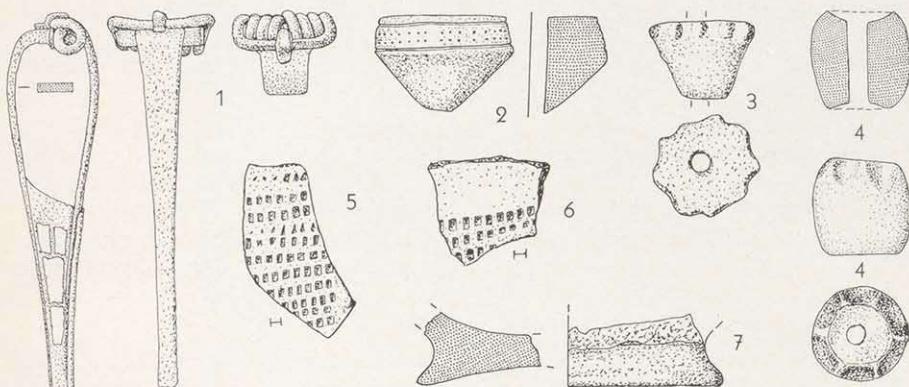
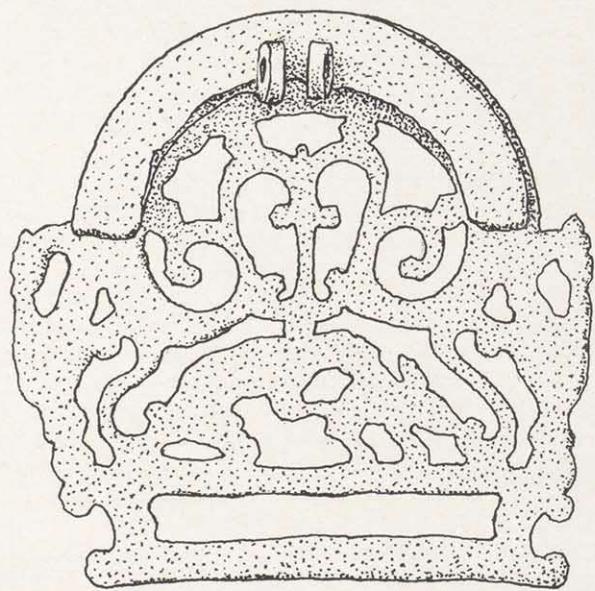


Abb. 16. Kaltenhof, Gde. Tückelhausen, Ldkr. Ochsenfurt: Römische Bronzefibel und germanische Tonscherben. 1/2.

Abb. 17.
Rückseite des
römischen Beschlags
Abb. 1 von Geldersheim,
Ldkr. Schweinfurt. 1/1.



mann konnten in amtlicher Notgrabung (K. Schneider) 50 aussagekräftige Gräber untersucht werden. Von ihnen kann nur ein kleiner Ausschnitt vorgelegt werden, nämlich Grab 8 mit der Lage einer verzierten versilberten Bronzescheibe mit umliegenden Elfenbeinring (Abb. 18). Es sind die Beschläge der bei

den damaligen Damen üblichen Handtasche, manchmal diente der Ring mit zum Hochklappen des Deckels, hier eher zum Versteifen des Taschenrandes, und nur die Zierscheibe als Verschlußsicherung war hochklappbar. Nicht nur die Lage der Scheibe, sondern auch die sorgfältige Beobachtung der Anordnung der zugehörigen Beschläge – ein Erfordernis moderner Ausgrabungstechnik – ermöglicht die Rekonstruktion der damaligen Damentasche und damit ein Stück einstigen Lebens. Sehr schöne Gürtel- und Schwertbeschläge aus versilberter Bronze mit Stempelzier und stilisierten Tierköpfen enthielt Grab 4.

An schon bekanntem Reihengräberfeld in *Wenigumstadt*, Ldkr. *Obervnburg*, konnten dank dem energischen und tatkräftigen Einsatz des Städtischen Museum Aschaffenburg (E. Schneider) durch G. Schneider und Dr. G. Rau 51 Gräber ausgegraben werden. Auch *Niedernberg*, Ldkr. *Obervnburg*, erbrachte durch die Aufmerksamkeit von Albin Klement (Notgrabung K. Schneider) mit Grab 30-33 4 wichtige Grabfunde.

Neu ist aber ein merowingisches Gräberfeld in *Schwamfeld*, Ldkr. *Schweinfurt*. Mit Unterstützung von Bürgermstr. Dr. med. Armin Römmelt konnte Koppelt das z. T. leider bereits zerstörte Grab eines 17-jährigen ausgraben. Von der zur Linken liegenden Lanze gehört die eiserne Spitze durch ihre Punzzier und die verzierten Bronzenieten an der Tülle zu einer interessanten Gruppe von Waffen des ausgehenden 6. und beginnenden 7. Jhdts. (Abb. 19) (vgl. R. Koch, Bodenfunde der Völkerwanderungszeit aus dem Main-Tauber-Gebiet, 1967, S. 58 f. mit Karte Taf. 88). Typisch sind auch die Beschläge des sonst vergangenen Schildes: Die Handhabe für die Hand und der Schutz für sie durch den eisernen Buckel mit dem Parierknopf. Reizvoll der zierliche Beschlag vom Gürtel mit ansprechender Punzzier (Abb. 19,4).

Von bekanntem Gräberfeld in *Hettstadt*, Ldkr. *Würzburg*, konnte Körner einen neuen wichtigen Fund beibringen (Abb. 20). Um den Hals trug die Tote eine Kette aus bunten Glasperlen; das Gewand schloß eine prächtige Brosche, Bronze, versilbert und ziseliert mit einem Fries von vier Tieren. Nur der Kenner sieht in dem für die germanische Tierornament typischen Aufgehen figürlicher Darstellungen im Ornament noch die geöffneten Tiereichen und die „fischblasenartigen“ Keulen der Hinterbeine. Der Toten waren noch zwei eiserne Schnallen und ein auf der Drehscheibe gearbeiteter und mit Stempel- und Riefenzier geschmückter Topf beigegeben. Ein eisernes Messer zeigt noch Holzreste am Griff und Lederteile einer Scheide an der Klinge. Ein hohler Eisenring konservierte durch seinen Rost sogar Stoffteile, die für die Kenntnis merowingerzeitlicher Bekleidung bedeutungsvoll sind. Endlich zeigt ein zierlicher Spinnwirbel die Arbeit, die einer Frau mit der Erzeugung des Fadens an der Spindel oblag. Daß man damals auch für „Alt-
tümmer“ Interesse hatte, beweist die ältere Ringfibel; Form und Würfelaugen beweisen ihr höheres Alter.

Das durch Abschwemmung stark gestörte Gräberfeld von *Eisingen*, Ldkr. *Würzburg*, (vgl. Frankenland 1966, S. 243 u. Abb. 23) ergab beim Neubau Malermstr. Edmund Rügener (Unterstützung durch die Gemeinde: Bürgermstr. Walter Lehmyer) eine weitere Pferdebestattung.

Siedlungsreste ergaben sich am Kaltenhof, Gde. Tückelhausen, Ldkr. Ochsenfurt (Landwirt Franz Michel: Abb. 16,5-6) und Dingolshausen, Ldkr. Gerolzhofen (Koppelt). Bei Schernau, Ldkr. Kitzingen, barg eine Grube einen doppelzinkigen Kamm und das Futteral eines weiteren (Lüning).

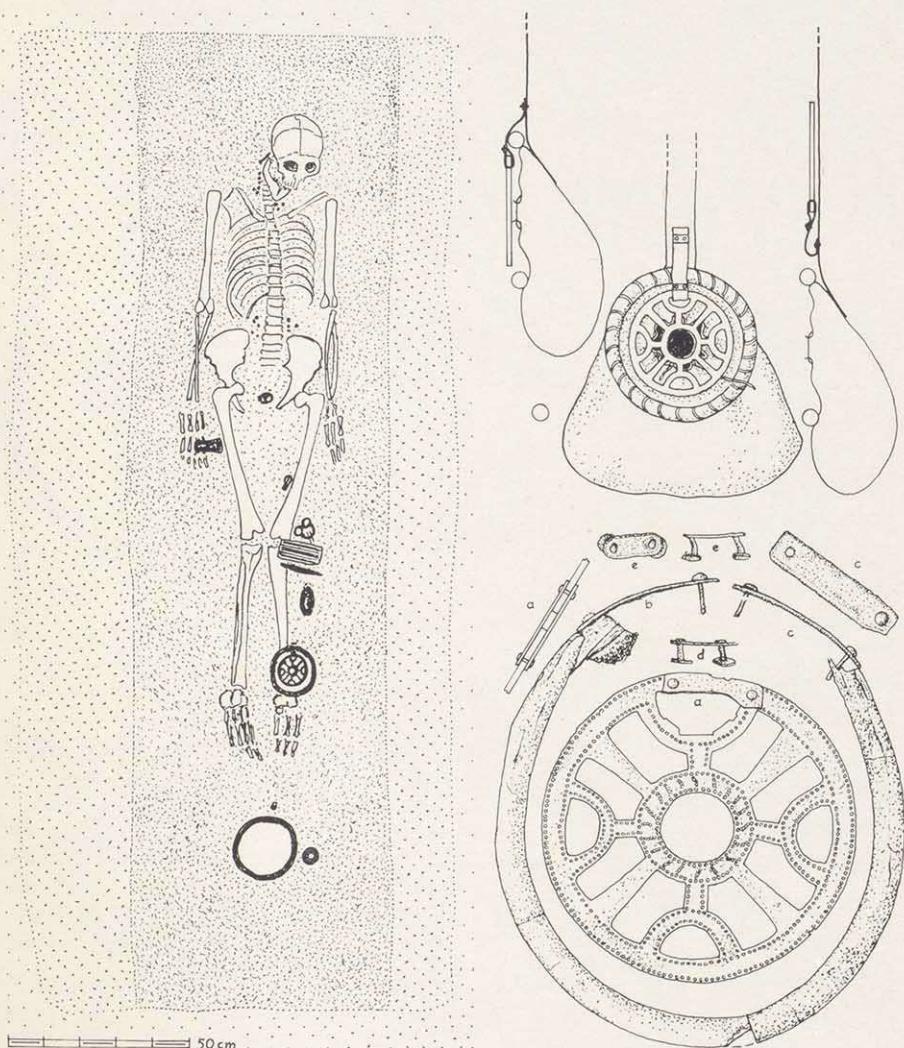
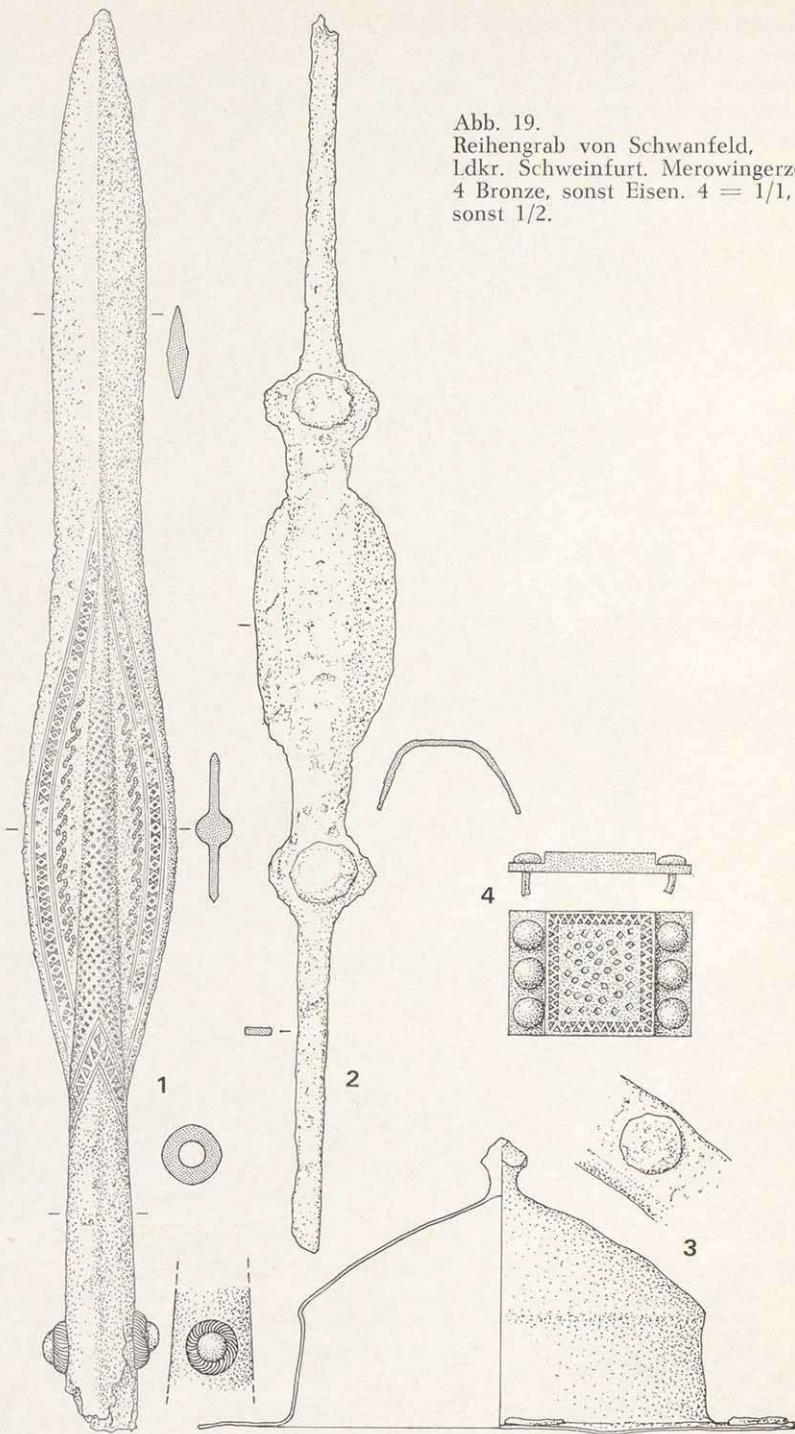


Abb. 18. Müdesheim, Ldkr. Karlstadt, Grab 8 und daraus die versilberte Bronzescheibe mit Elfenbeinring und darüber die Anbringung dieser Fundstücke an einer Hängetasche (Mitte u. links geschlossen, rechts geöffnet im Profil). Merowingerzeit. 1/20 u. 1/2.

Das Reihengräberfeld der KAROLINGERZEIT von Allendorf, Ldkr. Kulmbach, ergab durch den vorbildlichen Einsatz von Schmudlach, Stud.

Abb. 19.
Reihengrab von Schwanfeld,
Ldkr. Schweinfurt. Merowingerzeit.
4 Bronze, sonst Eisen. 4 = 1/1,
sonst 1/2.



Rat a. D. Max Wild, Dipl. Ing. Günther Hain, Lehrer Günter Wild, Schüler Hans-Rainer Münch, Erich Lochner, Helmut Bardeß u. Fred Durst) im Gebiet geplanter Bauten (Meldung und Unterstützung Bürgermstr. Grundstückseigentümer Thomas Münch) Grab 15-31 mit kennzeichnenden Beigaben.

Siedlungsrest mit dem Fragment einer Bronzeglocke fand H. Hahn bei Euerbach, Ldkr. Schweinfurt.

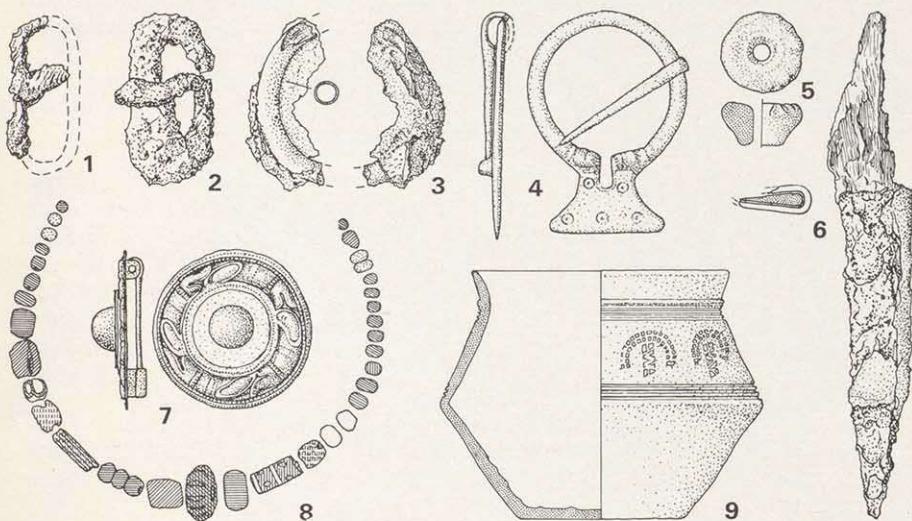


Abb. 20. Reihengrab von Hettstadt, Ldkr. Würzburg. Merowingerzeit. 1-2 = Eisen; 3 = Eisen mit Geweberest; 4 = Bronze; 5,9 = Ton; 6 = Eisen mit Leder- und Holzresten; 7 = Bronze, vergoldet; 8 = Glas. 9 = 1/4, sonst 1/2.

Bei Umbauten im Anwesen des Straßenbaumstrs. Ottmar Kippes in Fuchstadt, Ldkr. Hammelburg, konnte eine 3 m tiefe Abfallgrube geborgen werden (Vychitil, Edgar Kolb). Neben einheimischer dunkeltoniger Ware, darunter ein Topfoberteil mit Wellenlinienzier (Abb. 21,15-16), ist sehr stark eine helltonige Importkeramik vom Untermain/Rheingebiet vertreten. Kennzeichnend ist eine horizontale, z. T. durch die Drehscheibe erzeugte Riefung (Abb. 21,5.6.8.10.12) und Rautenrollenstempeldekor (Abb. 21,1.7). Neben einem Schleifstein fanden sich Teile von 3 Eisenmessern (Abb. 21,2-4).

Von den Fundbergungen aus HISTORISCHER ZEIT am Marktplatz in Würzburg (vgl. Frankenland 1970, S. 254) kann jetzt romanische und gotische Keramik im Bild geboten werden (Abb. 22-23). Bei den Bauarbeiten für den Ratskeller stieß man im Rathaus auf eine vorwiegend mit gotischen Materialien gefüllte Abfallstelle (Baudir. Rudolf Christof, OInsp. Alfred Wilhelm, tatkräftige Fundbergung durch Stud. Karl-Heinz Arlt).

In der „wüsten“ Altstadt von Schweinfurt konnten bei Straßenbauarbeiten Funde des 10.-14. Jhdts. ausgegraben werden (Vychitil, Edgar Kolb, Kahnt, Unterstützung durch Stadtrat u. Stadtschulrat Heinrich Huber u. das Städt. Tiefbauamt: Baudir. Lüdke).

Erneute Grabungskampagne im Dom *Bamberg* hat erst Anfang Oktober begonnen (OKons. Dr. Walter *Sage*, OWerkmstr. Wilfried *Titze*, Finanzierung Deutsche Forschungsgemeinschaft (Dr. Wolfgang *Treue*) u. Metropolitankapitel Bamberg (Exz. Weihbischof *Wiesend*) und gilt dem Südteil des Heinrichdomes und Resten der Babenberger Burg.

Planmäßige Suchschnitte 24. 8. – Ende Oktober an der *Karlburg*, bes. Gde. *Mühlbach*, Ldkr. *Karlstadt*, (Theodor *Kubiczek* i. A. von Lksv. Dr. Klaus *Schwarz*, finanziert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft: Dr. Wolfgang *Treue*) galten der Erforschung dieser frühgeschichtlichen Anlage.

Innerhalb der Grabung Lüning (vgl. S. 218) konnte westlich *Schernau*, Ldkr. *Kitzingen*, durch *Koppelt* ein 7 m langes Bauwerk in Trockenmauertechnik der Zeit um 1000 ausgegraben werden.

Weitere historische Funde: *Gaibach*, Ldkr. *Gerolzhofen*, romanische Keramik (Ulrich *Gropp* durch K. *Schneider*); *Geldersheim*, Ldkr. *Schweinfurt*, Tonscherben 8./9. Jhd. (H. *Hahn*); Keramik 15. Jhd. in *Gerolzhofen* (*Koppelt*); späthistorische Siedlungsreste bei *Pommersfelden*, Ldkr. *Höchstadt/Aisch* (Landwirt Jakob *Zürl*); gewelltes Hufeisen in *Hundsbach*, Ldkr. *Karlstadt* (Hptl. i. R. Franz *Fenkl*); eisernes Pferdchen bei Ausschachtungsarbeiten für die Heizungslegung in der kath. Pfarrkirche St. Johannes in *Kitzingen* (Söhne von Dr. med. Eugen *Kohlmann*, durch K. *Hahn*).

Ein historischer Münzschatz von *Grafenreinfeld*, Ldkr. *Schweinfurt*, enthielt 1 Halbtaler Lübeck 1559, 4 Dreier Sachsen 1500-1553, 1 Dreier Regensburg 1535 u. 1 Groschen Österreich 1550 (*Steinhilber*).

Das alle 2 Jahre stattfindende *Mitarbeitertreffen* in Franken ist für 12.-14. Nov. auf Schloß *Schney* bei Lichtenfels geplant. Dietel wird über seine Untersuchungen am Großen Waldstein im Fichtelgebirge, *Tschierske* über solche am Steglitz, Ldkr. Staffelstein, *Kimpel* über die Pläne eines Landschaftsmuseums in Kulmbach berichten. Der Verf. will auf kultische Spaltenfüllungen hinweisen, Konservator Dr. Fritz-Rudolf *Herrmann* spricht über seine Ausgrabungen im keltischen Oppidum Kelheim. Viel Zeit ist für Fragen und Diskussionen vorgesehen.

Verf. sprach anlässlich des 8. internationalen Kongresses in Belgrad im Sept. über den Kultwagenfund von Acholshausen (vgl. Frankenland 1970, S. 240 ff. mit Abb. 1 u. 14).

Wir betrauern das Ableben von Hptl. Hans *Dechant*, Scheßlitz über Bamberg; Rektor i. R. Hermann *Fischer*, Hammelburg; Frau Dr. Helga *Philipp*, Unterleinleiter über Forchheim und Domänenrat i. R. Dr. h. c. Max *Walter*, Amorbach.

*

Photos: G. Schneider, Mus. Aschaffenburg (Abb. 4). – Zeichnungen: Christel Neudert u. Ingrid Wachter (Abb. 22); Walter Reusch (Abb. 23); Voss (Abb. 14,3); Vyčítítil (Abb. 21); Georg Wittl (Abb. 1-3,5,9,10,12,13,15 (teilw.), 17, 18 (teilw.), 19,20) und Veerf. – Klisches: Bonitas Bauer, Würzburg (Abb. 2-6,11,11a,12,19,24); Fränkischer Tag, Bamberg (Abb. 10); Fränkisches Volksblatt, Würzburg (Abb. 1,8,14, 15,17,18,20,23); Main-Post, Würzburg (Abb. 7,13,16,21,22) und Nordbayer. Nachrichten (Abb. 9). – Pläne Abb. 15,8 u. 18 nach K. Schneider.

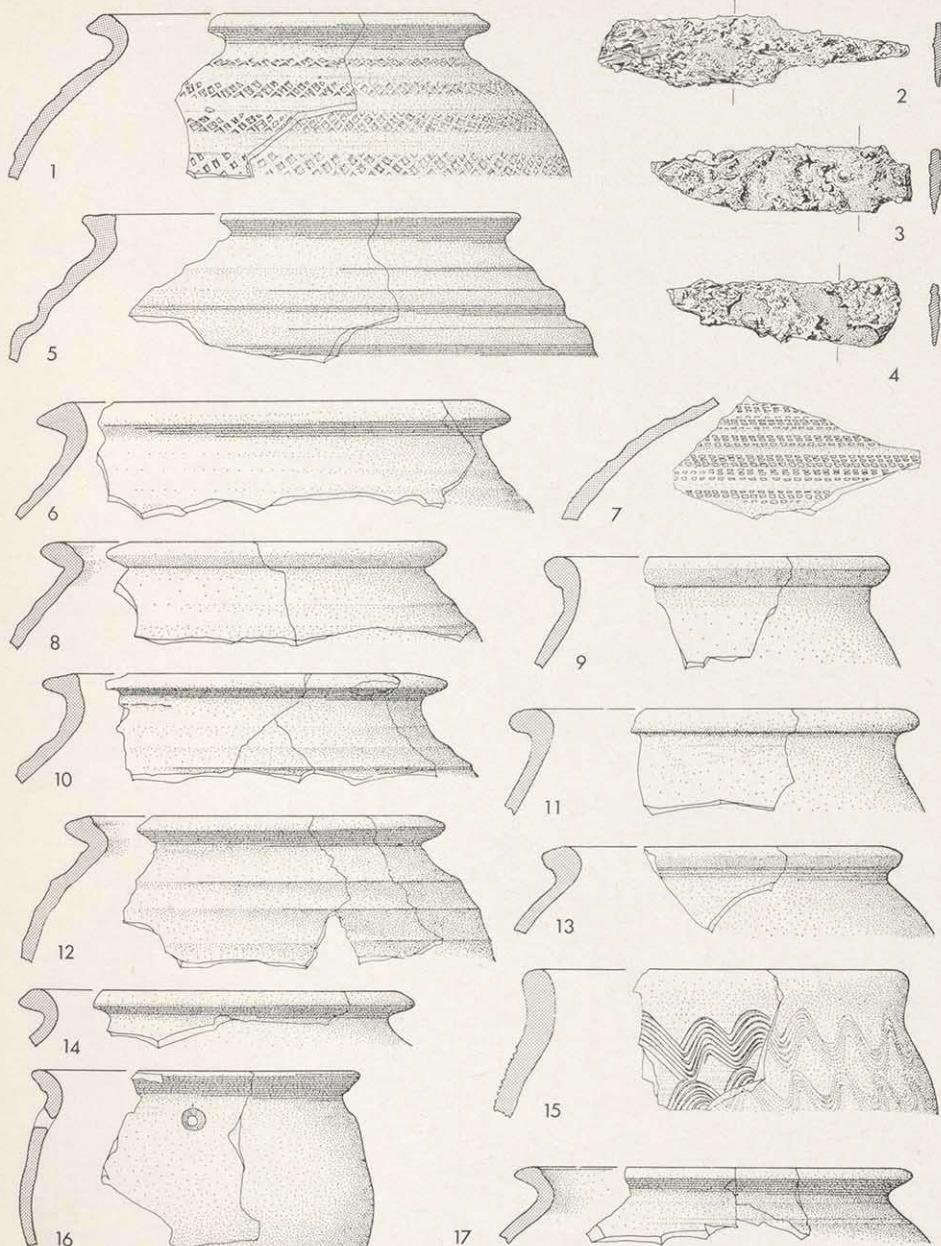


Abb. 21. Fuchsstadt, Ldkr. Hammelburg, Grubeninhalt. Karolingerzeit. 2-4 = Eisen, sonst Ton. 1/3.

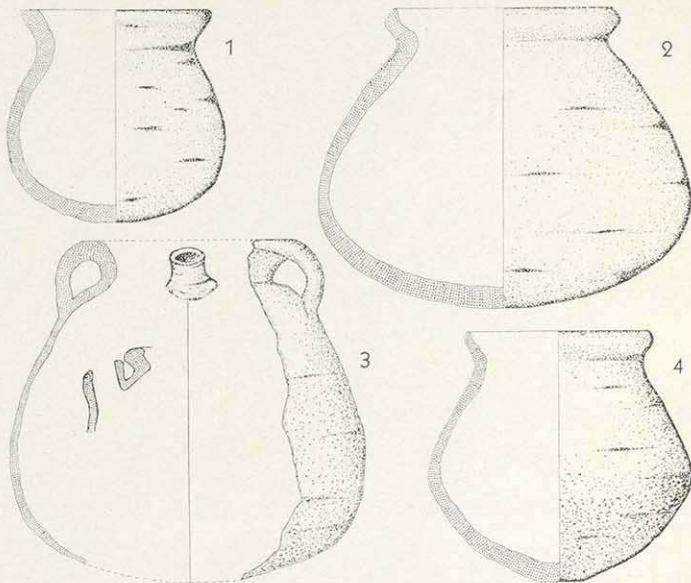


Abb. 22. Würzburg, Marktplatz, romanische Keramik. 1/4.

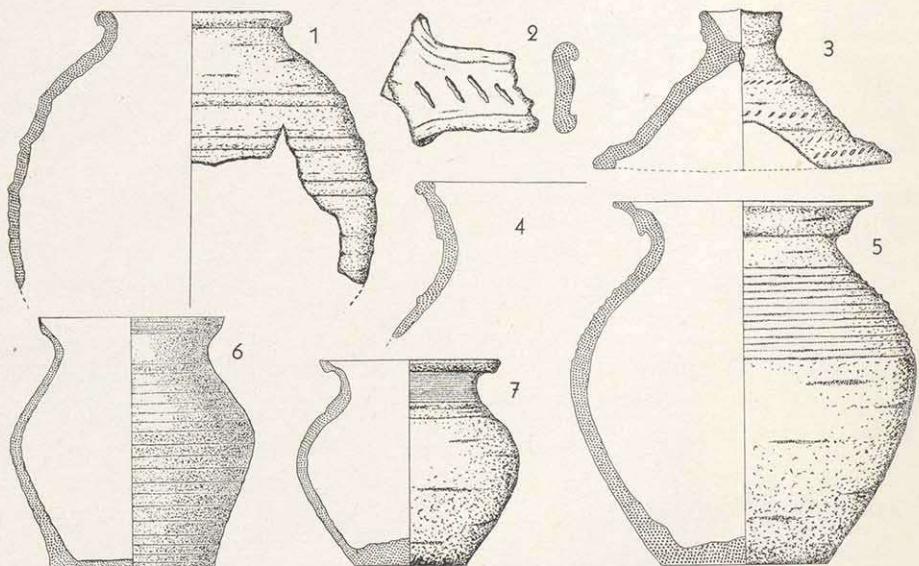


Abb. 23. Würzburg, Marktplatz, gotische Keramik. 1/4.

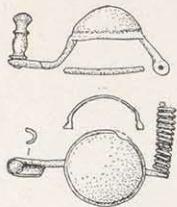


Abb. 24. Die fruehisenzeitliche Bronzefibel, die vielleicht die Buntsandsteinstele aus dem Grabhügel am Pensenberg, Gde. Seulbitz, Ldkr. Bayreuth (vgl. Frankenland 1970, 247 Abb. 22) datiert. 1/2.

*

Fundmeldungen werden erbeten an das zuständige Landratsamt, bzw. bei kreisfreien Städten an die Stadtverwaltung oder für Unter- und Oberfranken direkt an die Außenstelle Würzburg des Bayer. Landesamtes für Denkmalpflege, 87 Würzburg, Residenz (Südflügel), Tel. 0931 – 5 45 50, für Mittelfranken an die Außenstelle Nürnberg, 85 Nürnberg, Zeltnerstr. 31, Tel. 0911 – 22 59 48. Für die kunsthistorische Denkmalpflege ist zentral das Landesamt für Denkmalpflege, 8 München 22, Brieffach, Tel. 0811 – 22 44 55, zuständig.

„die kleine galerie“ im Möbelauslieferungslager Horst Grünthal (Bamberg, Nürnberger Straße 243) eröffnete am 19. Juni eine umfangreiche und in der Öffentlichkeit wohlwollend und interessiert aufgenommene Ausstellung von Seidenpapier-Collagen und Scherenschnitten der Bamberger Künstlerin Len Dunkelberg. In der bereits bekannten und geschätzten schönen Atmosphäre, die herbeizubringen den sympathischen Gastgebern Friedel und Horst Grünthal und ihren Helfern so vortrefflich gelingt, hatte eine erfreulich große Zahl von Kunstreunden Gelegenheit, sich selbst von den zarten Traumbildern in eine traumhafte Welt von hingeauchten Farben

und Formen entführen zu lassen. Die Ausstellung war bis 31. Juli zu sehen.
P. U.

Würzburg: Die Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichte zeigten vom 8. bis 30. Mai in der Otto-Richter-Halle Ölbilder, Aquarelle, Zeichnungen und Siebdrucke von Bundesfreund Heinz Altschäffel (Schweinfurt) sowie Radierungen und Zeichnungen von Christian Mischke (Nürnberg-München). Bundesfreund Gunter Ullrich (Aschaffenburg) war anschließend mit einigen seiner künstlerischen Arbeiten dort vertreten.

u.